

Der Konditional-Interrogativ-Zyklus im Kontinentalwestgermanischen

Katrin Axel-Tober (Tübingen) & Helmut Weiß (Frankfurt a.M.)

In Sprachen werden für Konditional- und eingebettete Entscheidungsfragesätze entweder identische oder unterschiedliche Komplementierer verwendet. Das NHD gehört zu letzteren: Konditionalsätze (KS) zeigen *wenn* (1a) und eingebettete Entscheidungsfragesätze (EEFS) *ob* (1b). Das war allerdings nicht immer so: im AHD und MHD konnten EEFS mit *wedar* (2b) oder mit *oba/ibu* (=ob) (2b) eingeleitet werden. Beide waren multifunktional: *ob* ist auch als Komplementierer in KS belegt (wie heute noch das kognate *if* im Englischen) (3a) und *wedar* ist auch ein Fragepronomen mit der Bedeutung ‘wer/was von beiden’ (3b). Früher gab es mit *ob* also einen Einheitskomplementierer für KS und EEFS. Laut Behaghel (1928: 234) kann man bei *ob* weder die konditionale Verwendung von der interrogativen ableiten noch umgekehrt, sodass er beide auf eine zugrunde liegende gemeinsame Funktion zurückführen möchte. Aus formalsemantischer Sicht argumentiert Starr (2014), dass Fragen und Konditionale einheitlich analysiert werden können, indem die Konditionalbedeutung auf die Fragebedeutung aufbaut. Dagegen legen Iatridou & Zeijlstra (2022) dar, dass die Homonymie nicht synchron, sondern allein diachron erklärt werden sollte: Ähnliche Gebrauchsbedingungen zwischen Fragen und Konditionalen ermöglichen syntaktische und semantische Reanalysen in beiden Richtungen (interrogativ > konditional, konditional > interrogativ).

In unserem Vortrag präsentieren wir zunächst Daten aus dem Zahrischen – dem Dialekt einer bairischen Sprachinsel in Norditalien (Weiß 2023) –, die eine Entwicklung vom KS- zum EEFS-Komplementierer belegen. Im Zahrischen werden EEFS nicht mit *ob*, sondern mit *be(i)n(e)* ‘wenn’ eingeleitet, wobei zusätzlich noch *as* möglich ist, das im Zahrischen als Deklarativkomplementierer fungiert, vgl. (4a-c) und (5a-c). Ein Sprecher (ART), vgl. (4d, 5d), verwendet *bo 's* ‘wo dass’ (korrigiert sich aber einmal zu *ben*) – was unseres Wissens ohne Parallele zu anderen deutschen Dialekten ist. Für das Zahrische lässt sich daher eindeutig feststellen, dass die konditionale Verwendung der interrogativen vorausgeht. Man kann das wohl auf Einfluss des Italienischen zurückführen, das mit *se* ebenfalls eine homophone Form für beide Funktionen besitzt. Die Ersetzung von *ob* durch *wenn* in der interrogativen Funktion, ist insgesamt aber Teil eines dreistufigen Entwicklungszyklus (6), dessen erste beiden Stufen für das Deutsche insgesamt gelten. Die Verwendung von *bo 's* ‘wo dass’ bei EEFS im Zahrischen zeigt in die gleiche Richtung, da hier nicht der Relativsatzkomplementierer *wo* zugrunde liegt (im Zahrischen werden Relativsätze mit *as* ‘dass’ eingeleitet), sondern konditionales *wo*, das mindestens seit dem FNHD belegt ist (7).

Das Beispiel von *wedar*, das sich im Englischen als EEFS-Komplementierer durchgesetzt hat, zeigt, dass es noch weitere Quell-Lexeme gibt, denn *wedar* war zunächst ein Fragepronomen mit der Bedeutung ‘wer/was von beiden’ und hat sich erst später zu einem Interrogativkomplementierer entwickelt. Es gibt auch kontinentalgermanische Varietäten, in denen EEFS und Konditionale mit ALS/SO eingeleitet werden – und zwar anders als im Zahrischen allein, d.h. nicht in Kombination mit weiteren Komplementierern. Am Ende des Vortrags werden wir ergänzend auf entsprechende Daten aus den niederländischen Dialekten verweisen, wo *als* nach de Rooy (1965) v.a. in nordwestlichen und in einigen belgischen Varietäten als EEFS-Komplementierer auftritt.

- (1) a Wenn es morgen regnet, bleiben wir zuhause
 b Ich frage mich, ob es morgen regnet.
- (2) a Niuse de motte, // hwerdar sih hiutu dero hregilo rumen muotti (HL 60f.)
 ‘Versuche, der es kann, ob er sich heute der Brustpanzer rühmen kann’
 (Übersetzung nach Müller 2007: 33)
 b Ni bin ih des wisi, ob er des libes scola si (O IV, 22, 7)
 ‘Ich weiß nicht, ob er des Todes schuldig sei’
- (3) a Oba thin ouga uirdit luttar, thanne ist al thin lihhamo liohter (T 36.3)
 ‘Wenn dein Auge reiner wird, dann ist dein ganzer Körper lichter’
 b daz nieman wizzen kunde, wederez süezer waere ... sin harpfen oder sin singen
 (G3630-33)
 ‘dass niemand wissen konnte, was von beiden süßer wäre ... sein Harfenspiel
 oder sein Singen’
- (4) E11. Mi ha chiesto se tua mamma ha ancora la tosse
 a LAR: Ar otber gevörschet ben ’s daina mueter ot nou de hueste
 b AUG: Ar otmi gevörschet bein ’s de daina mueter ot nou de hueste
 c ART: ’S otmi gevroget bo ’s daina mueter ot nou de hueste
 ‘Er hat mich gefragt, ob deine Mutter noch Husten hat’
- (5) E2. (Gianni) Mi ha chiesto se potete aiutarlo a riparare la macchina
 a LAR: Ar otber gevörschet ben der meigetme helfn demaschine ze richt-an
 b AUG: Ar otmi gevörschet ben der meiget helfnme de makina za richtan
 c ART: Der Gianni otmi gevroget bo de meigest helfn richtn de makina
 d GRA: Ar otmi gevörschet bo de meist helfnme richtn de makina
 ‘Er/der G. hat mich gefragt, ob er/du mir helfen könnte(st), das Auto zu richten’

(6) Konditional-Interrogativ-Zyklus

	Konditional	Interrogativ
I	ob	ob
II	wenn	ob
III	wenn	wenn

- (7) wo du darvon eszt so vermessen / wirst du des ewing todtes sterben
 (Hans Sachs, zit. nach DWB, s.v. wo)

Behagel, O. (1928). Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Bd. III: Die Satzgebilde. Heidelberg: Winter.

Iatridou, S. & H. Zeilstra (2022). On the formal identity between interrogative and conditional complementizers: synchrony or diachrony?. Unveröff. Manuskript.

(https://www.heddezeijlstra.org/_files/ugd/533bc0_8a9cc0b43d564a6cbac3ea63c874e6a7.pdf)

de Rooy, J. 1965. ‘Als-of-dat’. Assen: Van Gorcum.

Starr, W. 2014. ‘What ‘if?’ Philosophers’ Imprint 14: 1-27.

Weiß, H. 2023. Empirical evidence for Split-CP in German (varieties). Double complementizers in Saurian and E-Topicalization in Bavarian. In: Festschrift in Honor of Cecilia Poletto’s 60 birthday. Volume 2. *Quaderni di lavoro ASIt 25 – 2023* (http://asit.maldura.unipd.it/documenti/ql25/14_QLASIt25.pdf)